

«Sprache ist ein Lern-Schlüssel»

Wer gut mit Sprache umgehen kann, lernt auch leichter und erwirbt sich Kompetenzen fürs ganze spätere Leben – davon ist Sibylle Wietlisbach überzeugt. Und weil kleine Kinder am leichtesten lernen, bietet sie Sprachförderungskurse für Kinder im Vorschulalter und ein Lesetraining für Kinder der Unterstufe an.

Alan will das Buch gar nicht mehr weglegen. Er hat sich in den Dinosaurierbildern festgesehen. Erst als ihm Sibylle Wietlisbach einen Klumpen Plastilin anbietet, schliesst er sich der Gruppe an. Jedes Kind rollt aus Knetmasse eine Kugel. «Rolle, rolle, rugele – ich formä ä Chugelä», reimen die Kinder dazu. Aus der Plastilinkugel wird ein Dinosaurier, zu welchem es nun eine Geschichte zu erfinden gilt: Die Dinos spielen verstecken, suchen Fressen, gehen schlafen... «Und sie lesen!», fügt Larissa beflissen bei.

Basis für den Wissenserwerb

Für die Dinosaurier mag es zwar nicht so bedeutend sein, viel und früh zu lesen wie für junge Menschen: «Lesekompetenz ist in unserer Informationsgesellschaft die Basis für Lern- und Bildungsfähigkeit», betont Sibylle Wietlisbach. Was soviel heisse wie, dass Kinder, die gerne, oft und

gut lesen in unserem Schulsystem mehr Erfolg haben. «Lesen und Verstehen ist die Basis für den Wissenserwerb in Schule und Beruf. Sprachbeherrschung ist gewissermassen ein Lern-Schlüssel.» Diese Überzeugung vertritt die ausgebildete Primarlehrerin mit Weiterbildung in Sprachförderung für Kinder nicht erst seit die Ergebnisse der Pisa-Studie bekannt wurden.

«Bereits als ich noch selbst unterrichtete, fiel mir auch, welche Schlüsselstellung die Sprache einnimmt.» Noch deutlicher wurde dies Sibylle Wietlisbach jedoch an den eigenen Kindern (heute neun und elf Jahre alt). Ihr wurde bewusst, dass all die Kinderreime und Abzählverse – die heute leider praktisch in Vergessenheit geraten sind – eine tiefere Bedeutung hatten, dass sie die Kinder spielerisch und automatisch in ihrer Sprachbeherrschung förderten. Dass heutige Kinder oft nicht mehr oder nur wenig lesen, liegt ihrer Ansicht nach zu einem grossen Teil darin, dass durch Fernsehen und Computerspiele die direkte Kommunikation ins Hintertreffen geraten ist. «Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass unser Hirn bei Tätigkeiten wie Fernsehen oder am Computersitzen auf passiv schaltet», erklärt sie, «wir konsumieren statt aktiv zu sein».

Bereits im Vorschulalter

Mit ihrem Kursangebot will sie Eltern unterstützen, dazu einen Gegenpol zu setzen. «Was in diesem Alter an Basisfertig-

keiten nicht vermittelt wird, kann später kaum oder nur mit unverhältnismässig hohem Aufwand nachgeholt werden» unterstreicht Sibylle Wietlisbach. «Damit kommt gerade der sprachlichen Förderung von Kindern im Vorschulalter eine besondere Bedeutung zu.»

Spielerische Förderung

Inzwischen haben Larissa, Alan, Nicolas und Lukas ihre Dinosaurier zur Seite gestellt und versuchen mit grossem Einsatz und heller Begeisterung, mit einem Trinkhalm ein Chiffontuch über die Zielinie zu blasen. Das trainiert die Mundmotorik und fördert spielerisch die Aussprachfähigkeit. «Es ist wichtig, dass die Kinder am Unterricht Spass haben und mit Freude dabei sind», sagt die Fachfrau.

Die Gründe, warum Kinder in den Sprachförderungs- oder den Lesekurs kommen, sind vielschichtig: «Einige Eltern sehen es als Entlastung an», berichtet die Kursleiterin. Bei andern hat die Kindergärtnerin zur Sprachförderung geraten oder die Kinder sind durch die Zweisprachigkeit ihres Elternhauses zusätzlich gefordert. Im Moment laufen alle Kurse von Sibylle Wietlisbach auf privater Basis; bereits hat aber das Sozialamt des Kantons Zug angefragt und plant, solche Kurse für Kinder ausländischer Eltern anzubieten.

Am liebsten in der Bibliothek

Die Kurse gibts in Cham, Hünenberg und Sins. Die Lektionen zu 24 Franken sind im Block oder auch einzeln buchbar. Interessierte können eine Gratis-Schnupperlektion besuchen. Neue Kurse beginnen nach den Frühlingsferien im April. Während den Frühlingsferien gibts in Hünenberg einen Ferienkurs vom 25. bis 28. April. Es können auch einzelne Tage besucht werden.

Wo möglich (so auch in Sins) finden die Kurse in der örtlichen Bibliothek statt. «Die Umgebung mit all den Bü-

chern und Medien bildet den idealen Rahmen», erklärt Sibylle Wietlisbach, die selbst am liebsten Krimis von Andrea Camilleri oder Bücher von Paulo Coelho liest, «und bietet natürlich besonders viele Anregungen».

Vom Lesevirus infiziert

Wie zur Bestätigung lässt die Kursleiterin die Kinder zum Schluss je ein Dinosaurierbuch suchen. Drei Kinder stürmen los und werden, auch ohne lesen zu können, rasch fündig. Für Alan ist das der grosse Moment: Er hat sein Dinosaurierbuch die ganze Zeit hinter sich in Reserve gehalten. Endlich darf er wieder schmökern. Aber auch Larissa und Lukas können sich, als die Mutter kommt, um sie abzuholen, fast nicht mehr von ihrer Lektüre (und von der Sinsbibliothek und der Kursleiterin) trennen. Sie sind offensichtlich vom Lesevirus angesteckt worden.

Ester Nüssli

Weitere Infos bei Sibylle Wietlisbach unter Telefon 041 780 54 28 oder E-Mail: wietlisbach@wunderfritzundredelitz.ch

IMPRESSUM

ANZEIGER
FÜR DAS OBERFREIAMT



Das ist spannend: Sibylle Wietlisbach diskutiert mit Larissa, Alan (ganz rechts), Nicolas und Lukas (hinten) über Dinosaurier.

Bild: Ester Nüssli